

Statistischer Infodienst

Studierende an den Freiburger Hochschulen

Entwicklung der Studierendenzahlen

Nach den Meldungen der einzelnen Freiburger Hochschulen studieren im Wintersemester 2006/2007 insgesamt 29 451 Studentinnen und Studenten.¹ Der Zuwachs gegenüber dem Wintersemester 1999/2000 beträgt mit insgesamt 5 026 Personen somit 20,6 %.

Zahl der Studierenden an den Hochschulen in Freiburg
in den Wintersemestern 1999/2000 und 2006/2007

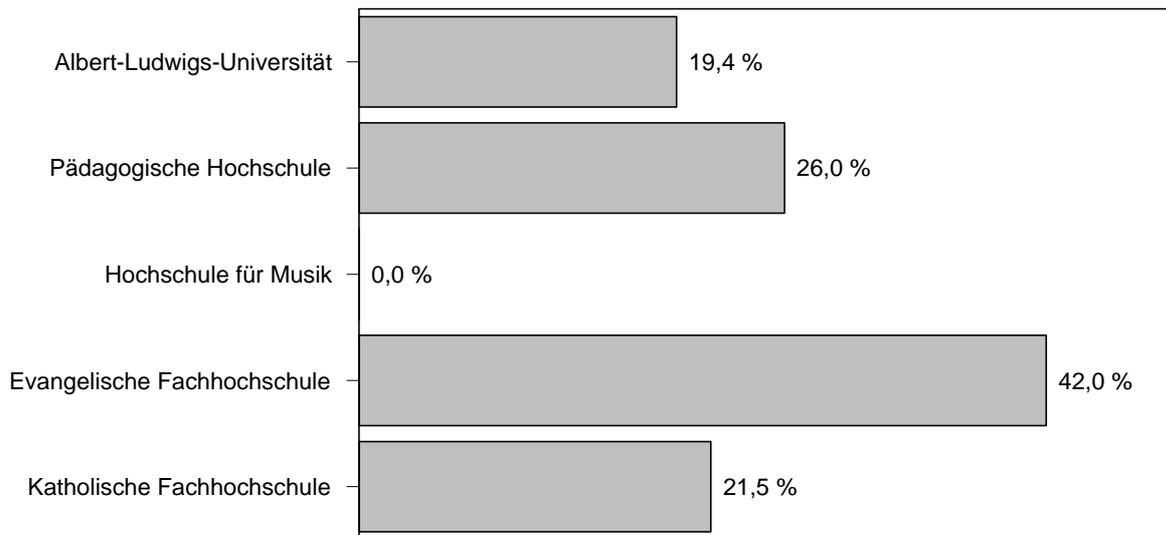
Hochschule	1999/2000	2006/2007
Universität	18 507	22 100
Pädagogische Hochschule	3 867	4 871
Hochschule für Musik	538	536
Evangelische Fachhochschule	517	734
Katholische Fachhochschule	996	1 210
Studierende insgesamt	24 425	29 451

An der Albert-Ludwigs-Universität nahm die Zahl der Studierenden um 3 593 Personen bzw. 19,4 % zu. Einen noch größeren Sprung machte die zweitgrößte Hochschule Freiburgs, die Pädagogische Hochschule, mit 26,0 % (1 004 Personen).

Von dem allgemein steigenden Trend hat am stärksten die Evangelische Fachhochschule (Hochschule für Soziale Arbeit, Diakonie und Religionspädagogik) mit einem Plus von 42,0 % profitiert (217 Personen). Mit 214 Studierenden mehr an der Katholischen Fachhochschule (Hochschule für Sozialwesen, Religionspädagogik und Pflege) war dies ein Zuwachs um 21,5 %. Die Zahl der Studenten/innen an der Freiburger Hochschule für Musik hat sich in den letzten Jahren kaum geändert.

¹ Stand vom 9. November 2006.

Veränderung der Studierendenzahlen an den Freiburger Hochschulen zwischen 1999/2000 und 2006/2007 (jeweils Wintersemester)



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg prognostiziert einen weiteren Anstieg der Studierendenzahlen bis zum Jahr 2013, danach ist mit einem leichten Rückgang zu rechnen. Begründet wird dies damit, dass im Jahr 2012 die Schulabgänger der alten 9-jährigen Gymnasien mit denen der neuen 8-jährigen Gymnasien zusammentreffen. Dieser doppelte Abiturientenjahrgang hat zur Folge, dass in diesem und im darauf folgenden Jahr die Hochschulen mit einem Ansturm von Studienanfängern zu rechnen haben. Hierbei ist zu erwähnen, dass Baden-Württemberg unter den Bundesländern über die meisten Hochschulen insgesamt verfügt.

Das Studierendenprofil der Hochschulen in Freiburg

An der Albert-Ludwigs-Universität sind im Wintersemester 2006/07 insgesamt 22 100 Studierende eingeschrieben, davon mehr als die Hälfte Frauen (52,6 %). Der Ausländeranteil beträgt mit 3 632 Personen 16,4 %. Zum ersten Mal immatrikuliert haben sich 3 553 Studenten/innen, neu immatrikuliert 774 und rückgemeldet 16 930. Insgesamt 423 Gasthörer/innen besuchen die Vorlesungen.

An der Pädagogischen Hochschule Freiburg studieren 4 871 Personen, drei Viertel davon Frauen (3 710 = 76,2 %). 256 Studenten/innen haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die größte Gruppe der Immatrikulierten wählte das Studienziel „Grund- und Hauptschullehrer“ (2 338), von denen sich vier Fünftel (1 887) für das Grundschullehrer-Studium entschieden haben.

Die Zahl der Studierenden an der Evangelischen Fachhochschule liegt im Wintersemester 2006/07 bei 734, an der Katholischen Fachhochschule bei 1 210. Jeweils drei Viertel davon sind weiblich. Der Anteil der ausländischen Studenten/innen ist mit 3,5 bzw.3,9 % gering.

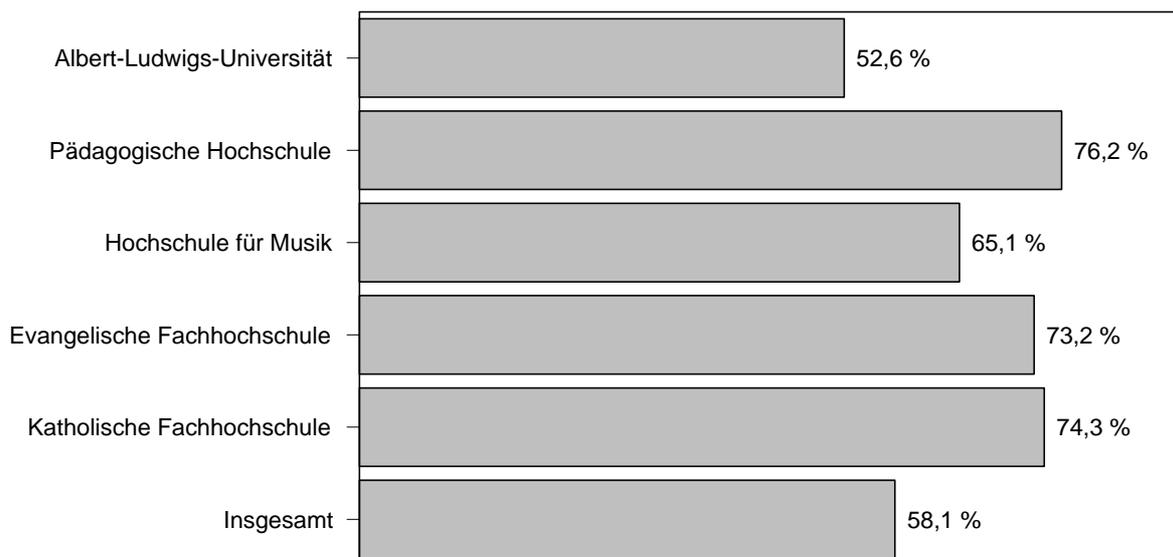
An der Freiburger Musikhochschule haben sich 536 Studierende eingeschrieben, davon 349 Frauen (65,1 %). Die Hälfte aller Studenten/innen stammt aus dem Ausland.

Studierende an den Hochschulen in Freiburg
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (WS 2006/2007)

Hochschulen	Studierende			davon ausländische Studierende	
	insgesamt	weiblich		abs.	%
		abs.	%		
Universität	22 100	11 618	52,6	3 632	16,4
Pädagogische Hochschule	4 871	3 710	76,2	256	5,3
Hochschule für Musik	536	349	65,1	269	50,2
Ev. Fachhochschule	734	537	73,2	26	3,5
Kath. Fachhochschule	1 210	899	74,3	47	3,9
insgesamt	29 451	17 113	58,1	4 230	14,4

Der Frauenanteil liegt bei allen Freiburger Hochschulen über der 50-Prozent-Marke.

Anteil der Frauen an den Freiburger Hochschulen im Wintersemester 2006/07 (in %)



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

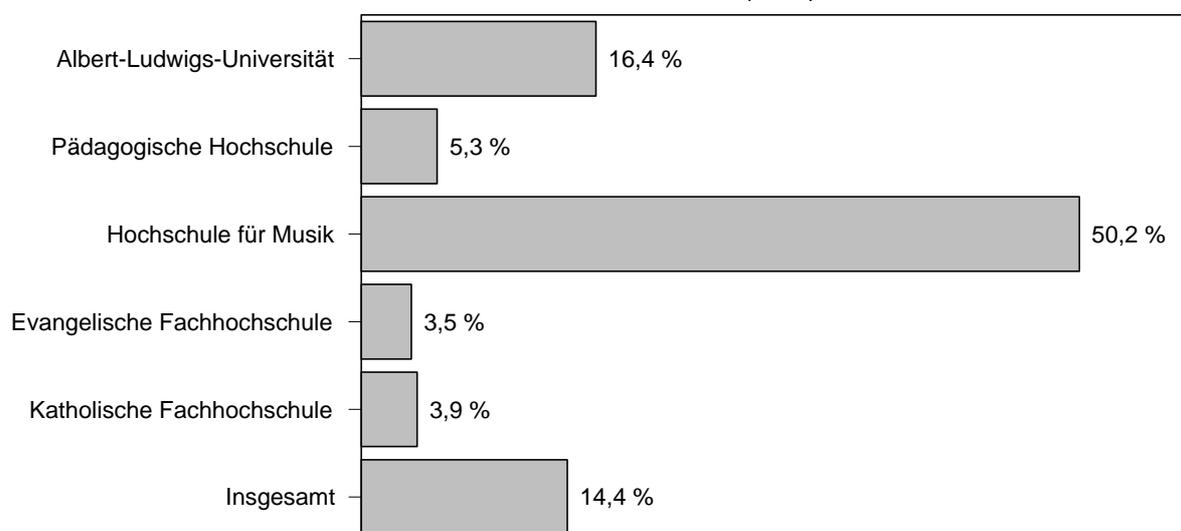
Einzugsbereiche der verschiedenen Hochschulen

Die einzelnen Hochschularten weisen aufgrund ihrer unterschiedlichen Konzeption unterschiedliche Einzugsbereiche auf. Universitäten haben einen größeren Einzugsbereich als die eher regional orientierten Fachhochschulen. Deswegen ist an Universitäten der Anteil von Studierenden aus dem Ausland vergleichsweise hoch. Der Nahbereich ist dagegen weniger stark vertreten. Für mehr Studierende aus anderen Bundesländern sorgen auch ganz spezielle Studienangebote. In Freiburg gibt es als Besonderheit die Forstwissenschaft, die nur noch an vier weiteren Universitäten im Bundesgebiet studiert werden kann und deswegen mit 38 % Bundesbereichsanteil überdurchschnittlich vertreten ist.

Anders sieht es bei den Fachhochschulen aus: hier ist der Anteil der Ausländer/innen vergleichsweise niedrig, dafür ist aber der Nahbereich stark ausgeprägt. An den Pädagogischen Hochschulen werden überwiegend Lehrer/innen für das eigene Land ausgebildet. Es sind besonders viele Studierende aus Baden-Württemberg eingeschrieben, Studenten/innen aus dem Bundesbereich und dem Ausland sind selten anzutreffen.

Die Musikhochschulen haben ein sehr speziell zugeschnittenes Studienangebot, mit der Folge, dass es zahlenmäßig von wenigen Studierenden genutzt werden kann. Verglichen mit den anderen Hochschularten haben sie den höchsten Anteil an Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, wobei besonders viele Studenten/innen aus Südostasien kommen. Die mehrheitlich aus Südkorea und Japan Stammenden haben meist schon im Heimatland einen Abschluss im Musikbereich gemacht und streben an den hiesigen Musikhochschulen ein Zweit- oder Aufbaustudium an, um vom Renommee Deutschlands als klassischem Musikland zu profitieren.

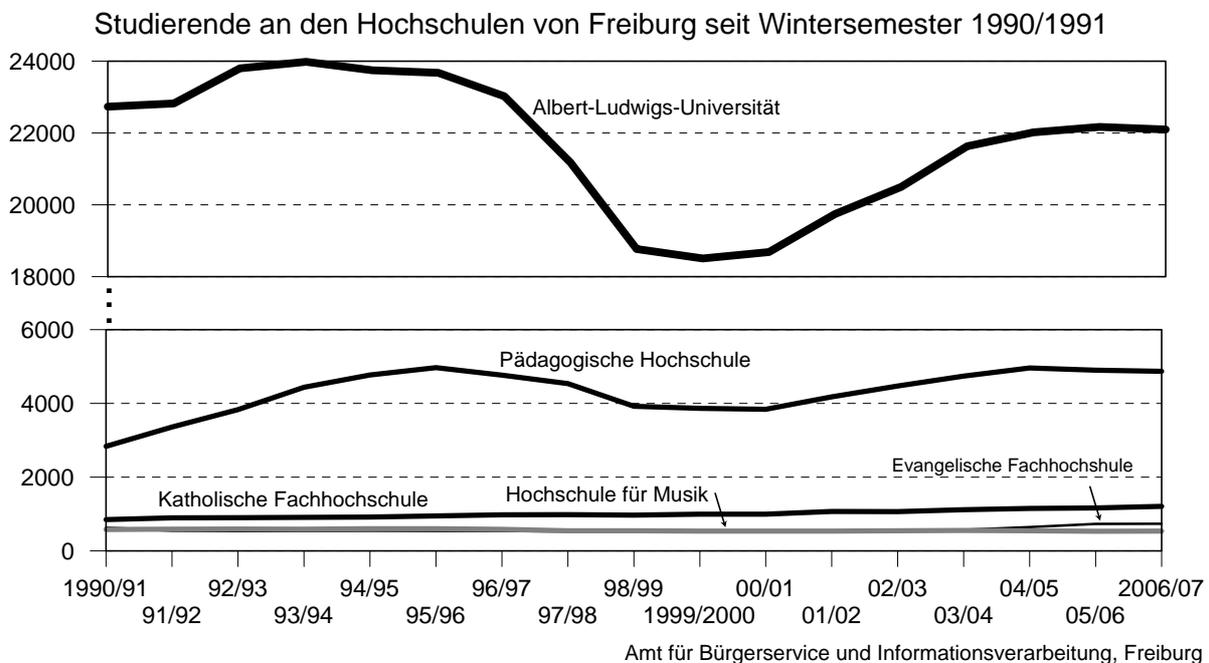
Anteil der Ausländer/innen an den Freiburger Hochschulen
im Wintersemester 2006/07 (in %)



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Die Entwicklung der Studierendenzahlen in Freiburg seit 1990 (jeweils Wintersemester)

Bei einem längerfristigen Vergleich der Studentenzahlen Freiburgs seit Wintersemester 1990/91 (mit 27 630 Personen) war in den ersten Jahren ein Anstieg zu verzeichnen, der 1995/96 mit 30 743 Immatrikulierten ihren Höhepunkt erreichte. Nach landesweiter Einführung von Studiengebühren für Langzeitstudierende und einer moderaten Semestergebühr für alle Studierenden ging die Zahl der Immatrikulierten anschließend rapide zurück. Im Wintersemester 1999/2000 war die Zahl der Studierenden in Freiburg auf 24 425 gesunken. Danach war wieder ein Aufwärtstrend festzustellen, so dass im Wintersemester 2005/06 insgesamt 29 451 Studentinnen und Studenten an den Freiburger Hochschulen gemeldet waren. Seither blieben die Zahlen relativ konstant. Offen ist die weitere Entwicklung, da ab kommendem Sommersemester 2007 an den Hochschulen eine Semestergebühr von 500 Euro erhoben wird (Ausnahme: Die Evangelische Fachhochschule erhebt die Gebühr erst ab Wintersemester 2007/08).



Nationalität der Studierenden

Immer mehr ausländische Studierende entscheiden sich für Hochschulen in Baden-Württemberg. So gibt es in Freiburg sowie auch an den Universitäten Stuttgart, Heidelberg und Karlsruhe überdurchschnittlich viele Studenten/innen ausländischer Herkunft. Freiburg liegt mit 16,4 % noch über dem Landesdurchschnitt von 15,6 %. Vergleichsweise wenig besuchen dagegen die Universitäten Ulm, Hohenheim und Mannheim. Einige der angebotenen Studienfächer sind aufgrund ihres Inhalts von ausländischen Staatsangehörigen gut besucht. So werden an der Freiburger Universität Sprachwissenschaften und hier insbesondere Germanistik angeboten, hier sind vergleichsweise viele Studierende aus dem Ausland eingeschrieben.

An der Freiburger Universität studieren Staatsangehörige aus allen Erdteilen. Im Wintersemester 2006/07 sind es 3 632 Personen, wobei in den letzten Jahren eine kontinuierliche Zunahme ausländischer Studierender festzustellen ist. Der prozentuale Anteil im Wintersemester 1990/91 lag mit 1 822 Personen bei 8,0 %, heute liegt der Anteil doppelt so hoch.

Studierende an der Universität Freiburg
seit Wintersemester 1990/91

WS-Semester	insgesamt	weiblich		Ausländer/innen	
		abs.	%	abs.	%
1990/91	22 732	9 710	42,7	1 822	8,0
1992/93	23 800	9 938	41,8	2 086	8,8
1995/96	23 679	10 663	45,0	2 327	9,8
1997/98	21 178	9 827	46,4	2 362	11,2
1999/2000	18 507	8 991	48,6	2 490	13,5
2001/02	19 742	9 911	50,2	3 111	15,8
2003/04	21 634	11 179	51,7	3 822	17,7
2005/06	22 168	11 601	52,3	3 704	16,7
2006/07	22 100	11 618	52,6	3 632	16,4

Im aktuellen Wintersemester stammt die größte Nationalitätengruppe des europäischen Auslands aus Bulgarien mit 286 Studenten/innen, gefolgt von den 176 Personen aus der Ukraine. 169 Studierende kommen aus Polen. Insgesamt sind (ohne die Deutschen) 2 103 Europäer/innen eingeschrieben.

Stark angewachsen ist die Zahl der Studierenden aus asiatischen Ländern. Waren es im Wintersemester 1999/2000 insgesamt 458 Immatrikulierte, sind es zur Zeit insgesamt 886. Beliebt ist unsere Stadt besonders bei den Chinesen/innen. Nach Öffnung der kommunistischen Grenzen und der Liberalisierung der Außenpolitik, die auch im Tourismus zu beobachten ist, stieg die Zahl der Studierenden aus der Volksrepublik China (einschließlich Tibet) innerhalb der letzten sieben Jahre von 67 auf 358. Diese Gruppe stellt im übrigen den größten Anteil aller Ausländer/innen an der Freiburger Universität überhaupt.

Vom amerikanischen Kontinent stammen 413 Studenten/innen, davon 203 aus den USA. Aus Afrika kommen 205 Personen, die größte Gruppe aus Kamerun (65). Lediglich 22 Studierende reisten aus Australien an.

Renate Lehert

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Fahrenbergplatz 4, 79098 Freiburg, Telefon: +49 / (0)761 / 201-5598, Email: statistik@stadt.freiburg.de, Internet: www.freiburg.de/statistik

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge ca. 12-mal jährlich und kann unter Angabe einer Email-Adresse kostenfrei abonniert werden.